Christoph Schütz

KRIEGSHUND

Kurzgeschichte nach einer Warhammer 40000 Schlacht

KRIEGSHUND

Eine Warhammer 40000 Kurzgeschichte von Christoph Schütz

Mehr Warhammer 40000 Inhalte auf **www.kellerkrieg.de**

Entstehung

Diese Kurzgeschichte spielt in der dunklen Zukunft von Warhammer 40000, in welcher die Menschheit in der Galaxis um ihr Überleben kämpfen muss.

Die Erzählung basiert auf einer Partie des gleichnamigen Tabletop Spiels. Neben dem Szenario, bestimmten vor allem die taktischen Entscheidungen der Spieler und die Würfelergebnisse den Ausgang der Schlacht.
Gerade das zufällige Momentum des Würfelns erzeugt immer wieder die kuriosesten Situationen.

Dank

Mein Dank geht an Alexander, der das Wagnis eingegangen ist und sich mit seinen imperialen Truppen der Herausforderung gestellt hat. Außerdem war sein glorreiches Modell des Warhound Titans Ideengeber für dieses Szenario. Zusätzlich bedanke ich mich bei meiner Familie, die zuließ, das ich im Urlaub diese Geschichte schreiben konnte.
Im Besonderen danke ich meiner Frau Maike, der besten Ehefrau von allen, für das intensive Lektorat.

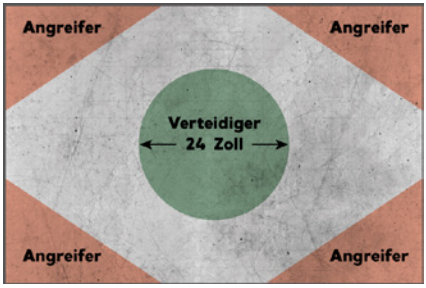
Fan Fiction

Diese Kurzgeschichte ist ein Fan Fiction Projekt. Alle Namen und Bezeichnungen, sowie das Warhammer 40000 Logo, werden ohne Erlaubnis des Herstellers (Games Workshop) verwendet.

Spielerischer Hintergrund

Diese Geschichte basiert auf einem narrativen Spiel Warhammer 40000 der 9ten Edition.
Das Szenario war angelehnt an die Challenge Mission “Last Stand” in Chapter Approved 2019 Seite 52, geändert wurden die Aufstellungszonen und das Missionsziel.
Aus Gründen der Gewohnheit wurde nach Regeln für ausgeglichenes Spiel 9te Edition gespielt.

Aufstellung



Gewinnbedingungen Astra Militarum

Hat die imperialen Armee am Ende der fünften Schlachtrunde noch mindestens ein Charaktermodel innerhalb der Aufstellungszone, so gilt die Schlacht als gewonnen. Andernfalls gewinnen die Tyraniden.

Armeegröße

1500 Punkte (Punktekosten 8te Edition, Stand Juli 2020)

Verteidiger Astra Militarum

Brigade Detachment - Kampfdoktrinen: Diziplinierte Schützen & Geschütz Experten

Angreifer Tyraniden

Spearhead Detachment - Schwarmflotte: Kraken

Differenzen Spiel / Geschichte

Die Oldhammer-Carnifexe waren nicht Wysiwyg. Im Spiel kamen je ein Paar Sensenklauen und ein Paar Scherenklauen zum Einsatz. Für die Geschichte wurde das vernachlässigt.

Übersicht

Das Übersichtsbild zeigt die initialen Positionen der drei Erzähler sowie die Bereiche, die die jeweilige Person beschreibt.
Zur besseren Orientierung sind auch die Himmelsrichtungen eingezeichnet.

Prolog

Viers

Der Soldat gegenüber hatte den Kopf gesenkt und lehnte sich mit dem Helm auf sein Lasergewehr. Neben Viers saß der Sergeant, ein bulliger Typ mit Narbengesicht. Er kratzte sich gerade mit dem Bajonett seine Fingernägel aus. Der Transporter schüttelte sie immer wieder durch, während er durch die Ruinen der zerstörten Stadt brauste.
Corporal Viers war gestern erst zu dem Trupp gestoßen. Als Neuling, aber auch zweitem Vorgesetzten, ließ man ihn bewusst spüren, das man ihn nicht akzeptierte.
Über die Mission wusste Viers nicht viel. Sie sollten eine Maschinerie sichern. Mit Artillerie- und Panzerunterstützung würde das ein Spaziergang, meinte der Sergeant im Briefing.
Mit ohrenbetäubendem Lärm kreuzte ein Vulture Gunship ihre Route. Viers hatte das Gefühl, die mächtige Turbine selbst am Boden spüren zu können. Hinter ihrem Fahrzeug folgten vier weitere Transporter. Die Panzer seien schon vor Ort, hieß es.
Viers schloss die Augen. Eine Elitetruppe, wer hätte das gedacht? Das 409te Cadia Mechanisierte Regiment war sein großes Ziel seit seinem Eintritt in die Armee. Erfahrene Kommandanten, knallharte Kämpfer und modernste Ausrüstung. So hatte er es immer wieder gelesen.
Als Kind hatte ihm ein Soldat ein Poster geschenkt. Der Mann hatte nicht mit ihm gesprochen. Nur angeblickt hatte er ihn und ihm das gefaltete Papier gegeben. Die Armee hatte im Stadtviertel einen religiösen Kult hochgenommen und vernichtet. Viers hatte das Poster erst zu Hause entfaltet. Es zeigte einen imperialen Soldaten mit Lasergewehr im Anschlag. Dazu das Emblem der 409ten und ein kurzer Text.
Im Laufe der Jahre war das Poster zerschlissen, aber Viers hatte es immer bei sich. Mittlerweile hatte er einige Ausbildungen durchlaufen und zahlreiche Einsätze erfolgreich absolviert. Nun endlich folgte die Versetzung zur 409ten. Sein Lebenstraum war in Erfüllung gegangen.
“Hey Corporal, träumst Du?”, schnauzte ihn der Sergeant an und schubste ihn fast vom Transporter. Sie hatten das Zielgebiet erreicht und einige seiner Kam-

eraden hatten den Truck bereits verlassen. Schnell griff Viers seine Sachen und sprang aus dem Fahrzeug. Der Trupp nahm sofort Formation ein und wartete auf die Anweisungen des Vorgesetzten.
Doch der Sergeant stand vor ihnen, sah gen Himmel und raunte ehrfürchtig: "Beim Imperator und seinem goldenen Thron."
Viers sah sich um, entdeckte aber nur Ruinen, Kriegsgerät und andere Trupps. Als weitere Soldaten begannen zu staunen, hob Viers den Blick. Über ihnen erhob sich ein Warhound Scouttitan in den Himmel. Nur in Erzählungen hatte er je davon gehört. Die heilige Maschine überragte alle Gebäude um ein Vielfaches. Ehrfurchtsvoll und ergriffen standen die Soldaten unter dem Titan, dessen Zehen so hoch waren wie ein halber Mann.
"So Männer, Klappen zu und Hosen hoch! Wir haben Befehle.", schrie der Sergeant und unterbrach damit die andächtige Minute, "Besser wir verteidigen die Maschine, bevor die Käfer sie zerstören. In T minus 40 kommen Adeptus Mechanicus Spezialisten um das Teil anzuschmeißen."
Er musste pausieren, weil ein Basilisk Panzer an ihnen vorbei ratterte.
"Wir haben die Stellung in Südost. Kein Arsch weiß, woher die Tyraniden kommen. Hoffen wir, dass sie sich unterwegs auf die Zunge beißen und an ihrem ätzenden Blut verrecken." Er spuckte aus, drehte sich um und marschierte voraus.
Der Trupp folgte, Viers taumelte hinterher. Er hatte schon einiges gesehen aber das hier war zu viel. Die gigantische Maschine, überall Truppen, Panzer, Kanonen. Er rempelte seinen Vordermann an, als der Trupp an der Stellung zum Stehen kam.
"Mann, krieg Dich wieder ein, Du Frakker.", motzte der Soldat. Viers ignorierte die Beleidigung und prüfte seine Ausrüstung. Der Sergeant warf ihm einen vielsagenden Blick zu.
"Ausrüstung überprüfen, wir graben uns hier ein.", schrie Viers gegen den Lärm der Maschinen an.
Er hatte sich gefangen und war fest entschlossen, den Titanen mit seinem Leben zu verteidigen.

Karsk

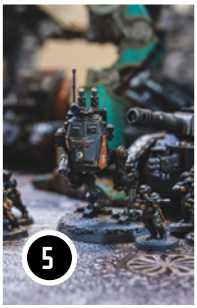
“Artillerie zu mir, wir konzentrieren die Feuerkraft im Zentrum”, gab Platooncommander Leutnant Kyser Befehle durch das Com.
Tankcommander Hauptmann Karsk bestätigte und machte Platz für einen weiteren Basilisk. Seit heute Morgen saß er in seinem Leman Russ Kampfpanzer. Er öffnete die Luke über sich und schnappte nach frischer Luft. Durch die Öffnung konnte er nur einen kleinen Ausschnitt des Titanen sehen.
“Wann geht´s los, Hauptmann?”, fragte der Schütze Skrud gelangweilt.
“Ich hoffe gar nicht. Diese Viecher hatten uns letztens fast am Arsch! Bete zum Imperator, dass sie den Titan nicht finden.”, gab Karsk angespannt zurück. Der Bordschütze drehte sich weg und schwieg.
In die Leere blickend fuhr der Hauptmann fort: “Vierzig verdammte Minuten! Das kann eine lange Zeit werden, wenn um dich herum überall Klauen wirbeln. Die kommen zu Hunderten. Wenn sie die armen Schlammfresser da draußen gefressen haben, kommen die dicken Käfer und zupfen uns die Panzerplatten runter. Scheiße!”
“Karsk, Sie, Leutnant Reeve und Leutnant Erlen bilden den ersten Feuergürtel um die Artillerie.”, knisterte der Platooncommander über das Com.
“Aye aye, Sir. Bringe mich in Position.”, sagte der alte Panzerfahrer lustlos ins Com.
Der Kampfpanzer schloss auf und Karsk manövrierte den Stahlkoloss geschickt in die vorgesehene Lücke.
“Wisst ihr Jungs,”, begann der Veteran, “wenn ihr gesehen hättet, was ich gesehen habe, wisst ihr, dann wollt ihr nur noch Frieden. Aber dieses Universum hat keinen Platz für Frieden.”
Karsk stoppte den Motor.
“Was hat dieses Universum überhaupt?”, brabbelte der alte Mann vor sich hin.
Die Crew schwieg. Diese depressiven Anfälle kannten sie bereits. Sobald der Feind in Sicht war, würde der Hauptmann wieder zu einer Furie werden.

Bask

Zügig bewegte sich Corporal Bask in seinem Sentinel durch die Ruinen etwas abseits des Zielgebietes. Seiner Patrouille folgten noch zwei weitere Kampfläufer mit etwas Abstand.
“Keine Scanner-Kontakte, Corporal.”, meldete Pilot Harriden auf der rechten Flanke.
“Gut, wir laufen noch eine Kurve und dann zur anderen Seite des Zielgebiets.”, antwortete der Corporal.
Die Kampfläufer bewegten sich mit Leichtigkeit auch über schweres Gelände. Bask wurde trotzdem ordentlich durchgeschüttelt.
“Sir, ich habe mehrere Kontakte auf neun Uhr,”, meldete der Flügelmann, “schnell näher kommend.”
“Reicht das Signal für einen Bioscan?”, fragte Bask.
“Nein, dafür sind die Interferenzen zu hoch.”, kam direkt die Antwort von Harriden.
“Roger, ich habe sie jetzt auch auf dem Schirm.”, bestätigte Bask.
“Hier kommen weitere Tyraniden. Ein großes Signal auf sieben Uhr, Corporal”, gab der zweite Flügelmann Poleski durch.
“Das reicht. Ich gebe das an die Einsatzleitung weiter. Wir kehren zum Einsatzgebiet zurück. Denkt dran, wir bilden im Südosten die erste Verteidigungslinie. Lasst euch nicht in Kämpfe verwickeln. Wir lenken ab!”, beendete Bask die Unterhaltung.
Die Kampfläufer änderten die Richtung und stapften zurück zu ihrem Regiment.
Bask konnte den Titan schon von Weitem sehen. Die deaktivierte Maschine stand inmitten der Ruinen und schien zu schlafen. Die Läufe der riesigen Kanonen waren gesenkt, die Lichter im Cockpit gelöscht. Warum nur hatten die Piloten es verlassen oder aufgegeben? So ein wertvolles Relikt.
“Im Prinzip ist das Ding doch das Gleiche wie unsere Läufer, Corporal. Ich hörte, man bräuchte mindestens drei Mann um den Warhound zu bedienen. Wie wär´s, Corporal?”, scherzte Poleski .
“Träum weiter Soldat,”, erwiderte Bask, “diese Maschine schmeißt man nicht einfach an. Wir erst recht nicht. Retten sie erst mal ihren Arsch heute. Vielleicht wird´s ja noch was in der Zukunft.”
Sie hatten den Titan erreicht. Direkt unter dem Monstrum hatten sich Artillerie und Kampfpanzer in Stellung gebracht. Geschützt wurde die Panzerstel-

lung von sechs Trupps Infanteristen. Bask kannte viele der Männer, alles zähe Burschen. Sie würden es dem Feind nicht einfach machen.
Über sie hinweg brauste Leutnant der Flotte Niems in seinem Vulture Gunship. Bask beruhigte die Anwesenheit des Flugzeugs. Es war wendig, schnell und perfekt bewaffnet, um viele schwächere Ziele auszuschalten.
Genau das, was sie gegen Tyraniden brauchten.

1: Imperiale Stellung um den Warhound Titan
2: Leutnant der Flotte Niems im Vulture Gunship
3: Commander Faiks gibt Befehle
4: Platooncommander Kyser inmitten der Artillerie
5: Flügelmann Harriden im Sentinel
6: Leman Russ Kampfpanzer von Tankcommander Karsk



I-I

Viers

Durch den von Fahrzeugen aufgewirbelten Staub konnte man sie nicht erkennen, aber die typischen Laufgeräusche der Sentinels kannte Viers genau. Kurz darauf traten die drei Läufer durch die Staubwolken und begannen, um die Infanterie-Stellungen zu patrouillieren. Alle waren angespannt und warteten auf den Feind.
Viers hatte erst einmal gegen Xenos gekämpft. Bei einem Aufstand in einem Stadtteil der Hauptstadt mussten sie ran. Die lokalen Behörden hatten die Kontrolle verloren und das Militär um Hilfe gebeten. Es war ein großer Aufmarsch mit viel Tamtam, am Ende aber ein zermürbender Häuserkampf, in dem keiner die Oberhand gewann. Letztlich war es ein verrückter Kommissar, der mit einer Elitetruppe den feindlichen Anführer ermordete und den Feind damit schwächte.
Viele der Gegner waren entstellt, Mutationen mit drei Armen, Hörnern und Klauen statt Fingern. Sie verständigten sich fast wortlos und kämpften wie Tiere. Die Menschen, die dem Kult zum Opfer gefallen waren, mussten längst den Bestien der Genestealer weichen.
Heute hatte man sie nicht über den Feind informiert. Nur das es Xenos seien.
“Feind gesichtet!”, meldete der Funker an den Sergeant, “Bewegungen aus allen Richtungen, Sir. Tyraniden, Sir.”
“Wie ich es mir dachte,”, der Sergeant rotzte auf den Boden, “haben uns eingekreist und wollen fressen! Dumm sind die nicht. Auf dann Jungs, wir rücken noch weiter aus und vergrößern die Räume zu den Panzern. Marsch Marsch!”
Der Trupp kam in Bewegung. Die anderen Infanterie-Einheiten taten ähnliches.
Im Vormarsch sah Viers plötzlich eine Bewegung hinter zwei großen Frachtcontainern. Dort bahnten sich zwei große Monster den Weg durch das Geröll. Sie gaben sich keine Mühe sich zu verstecken, denn um sie herum war eine Wolke aus Sporen, die sie auszustoßen schienen. Auf zwei starken, mit Panzerplatten versehenen Beinen, ruhte der gedrungene Rumpf. Vier gigantische Sensenarme waren wie bei einer Krabbe am Rumpf befestigt. Der Kopf war

unter dem dicken Rückenpanzer versteckt. Die Kreaturen waren bestimmt vier Meter hoch und kamen direkt auf sie zu.
“Mist, das sind Carnifexe. Feuer!”, schrie der Sergeant überrascht. Die Lasergewehre der Soldaten schickten Mal um Mal heiße Strahlen zu den Monstern herüber, doch die zahlreichen Treffer konnten der Chitinpanzerung nichts anhaben. Auch die Laser der Sentinels schienen die Kreaturen nicht zu beeindrucken. Kreischend kamen die Bestien näher.
Überall um den Titan herum wurde nun das Feuer eröffnet. Lasergewehre, schwere Bolter, Kampfgeschütze, Tremorkanonen und die Punisher Gattling-Kanonen der Vulture machten einen ohrenbetäubenden Lärm.
Viers sah im Augenwinkel, wie Leutnant Reeve das Kampfgeschütz seines Leman Russ Panzers schwenkte. Der Boden erbebte und Viers wurde von der Druckwelle fast von den Füßen gehoben. Er konnte fühlen, wie das Geschoss über seinen Trupp hinwegsauste und einen der Carnifexe voll erwischte. Viers raffte sich auf und legte an. Die Monster waren für einen Moment in einer Wolke aus Feuer und Schrapnell verschwunden. Sekunden später kamen sie wieder ins Sichtfeld. Einer der Carnifexe hatte eine Panzerplatte eingebüßt. Das schien ihn aber nicht zu interessieren. Die Bestien stürmten mit gleichbleibendem Tempo auf sie zu.
“Der Imperator sei uns gnädig!”, hörte Viers den Sergeant murmeln.

Karsk

“Genestealer aus West und Nordwest. Schwarmherrscher in Nordwest. Carnifexe im Süden. Tyrannofex in Nordost.”, bellte Kyser aus dem Com.
“Karsk, vernichten sie dieses Waffenbiest! Die Biokanone, die es trägt stellt aktuell die größte Gefahr dar.”, kam nun der direkte Befehl des Platooncommanders.
“Laden!,”, schrie Karsk, “Ich will eine fette Breitseite sehen.”
“Aye Sir!”, antwortete die Crew motiviert.
Der alte Hauptmann manövrierte den Panzer aus der Lücke und brachte ihn in Position.
“Da ist das Vieh, schaut es Euch an. Wir warten noch, bis es seinen Kopf herausstreckt, dann halten wir voll drauf.”, zischte Karsk kaum hörbar.
Hinter eine Ruine lauerte der sechs Meter hohe Tyrannofex. Sein krummer Körper hatte starkes Übergewicht nach vorne und wurde von vier kräftigen

Beinen getragen. Die beiden vorderen Arme waren mit einer gigantischen Kanone verwachsen, die rhythmisch pulsierte und Kraft zu sammeln schien, um ihre tödlichen Bio-Kapseln zu verschießen.
“Seht ihr, wie diese Biokanone sich auflädt? Ich sag´s Euch, das Ding geht bald los! Dann kommt der Junge kurz aus der Deckung und zeigt uns seine hässliche Fratze!”
Im Inneren des Panzers schien die Zeit still zu stehen. Alle waren bis in die Fußspitzen angespannt und warteten nur auf den Befehl. Auch wenn um sie herum der Lärm der Schlacht tobte, waren Karsk und sein Team voll fokussiert. Sein Team hatte der Commander handverlesen. Skrud, sein Schütze, hatte nur ein Auge. Ein Eldar hatte ihm das andere mit einem Shuriken zersägt. So gut wie er, zielte keiner.
Renko war ohne Beine zur Welt gekommen. Er lief auf seinen mächtigen Armen fast wie ein Affe. Der Mann passte perfekt in die kleine Lücke des Laders und hatte Kraft wie ein Bär.
Lurgas war der Jüngste im Team. Er war Rennfahrer gewesen, ein richtiger Speedfreek. Seine Karriere endete abrupt, als er kurz vor dem Sieg von seinem Speeder geschossen wurde. Karsk las ihn damals in der Gosse auf und setzte ihn hinters Steuer. Keiner konnte aus einem Leman Russ rausholen, was Lurgas vollbrachte.
“Feuer!”, schrie der Commander. Eine Eruption erfasste den Panzer und schob ihn einen guten Meter durch den Staub des Schlachtfeldes. Wie ein Uhrwerk wurde die Kanone erneut geladen und war direkt wieder schussbereit.
“Feuer!”, bellte Karsk und erneut wurden die Soldaten in ihre Sitze gepresst.
“Treffer!”, meldete Skrud, “Ein Volltreffer!”
Das Waffenbiest stand noch, hatte aber im seitlichen Rumpf etliche Verletzungen, aus denen grünes Blut troff.
“Laden und anvisieren, wir machen das Ding fertig!”, schrie Karsk seine Crew an.
“Commander Karsk,”, meldete sich der Platooncommander über das Com, “der Tyrannofex ist stark verletzt und vermutlich verkrüppelt. Unterstützen Sie Reeve und Erlen gegen die Genestealer und die Carnifexe!”
“Was?”, spuckte der alte Soldat ins Com, “Kyser, die Kreatur ist fast tot! Wir machen sie fertig!”
“Nein, Karsk. Ich brauche ihr Kanone woanders. Und jetzt klemmen sie ihre Eier zusammen und machen sie, was ich befehle!”, erwiderte der Befehlshaber genervt.

Karsk beendete die Unterhaltung.
“Scheiß Befehle!”, schrie er durch den heißen stickigen Panzer.
“Los Lurgas, bring uns etwas weiter ran.”

Bask

Überall knallte es, überall schrien Menschen und überall starben die anstürmenden Kreaturen im Kugelhagel. Die Geschütze des Vulture Gunships von Leutnant Niems zerfetzten eine komplette Rotte im Norden des Schlachtfeldes. Die flinken, gebückten, vierarmigen Kreaturen wurden von den Gattling-Geschossen durchlöchert und starben, bevor sie überhaupt in die Nähe der imperialen Linien kamen.
Weitere Genestealer im Südosten ihrer Position wurden von Tremorgeschützen und den Splittersturm-Mörsern der Wyvern vernichtet. Die Explosionen warfen die Symbionten hin und her, Schrapnell beschädigte ihre Exoskelette und Druck pulverisierte die fremdartigen Xenos.
Bask wurde aus seinen Beobachtungen gerissen, als er einen mächtigen Carnifex bemerkte, der auf seine Position zustürmte. Er riss seinen Sentinel herum und beschoss den Koloss mit seinem Multilaser. Tatsächlich setzte einer seiner Treffer der Kreatur zu, die jedoch ihr Tempo nicht verringerte.
Bask schloss mit seinem Leben ab. Dreizehn Jahre im Dienst. Er hatte keine Verpflichtungen. Familie war nie eine Option gewesen. Seine Eltern waren lange tot. Als Waise hatte er sich bei der Armee eingeschrieben, jetzt war sie sein Leben. Mit Mühe und Schweiß hatte er sich zum jüngsten Corporal des Regiments hochgearbeitet. Seine Ambitionen waren groß gewesen.
Er verlagerte das Gewicht des Läufers nach vorne, um den Aufprall des Monster zu begegnen. So leicht würde er es dem sensenschwingenden Gegner nicht machen.
Als der Aufprall nur noch Sekunden entfernt war, presste eine Druckwelle seinen Sentinel fast zu Boden. Nur mit Mühe konnte er die Maschine stabilisieren. Der Corporal sah, wie das Geschoss eines Kampfpanzers den Carnifex zur Seite riss und seine komplette rechte Seite weg sprengte. Wie in Zeitlupe kippte die Kreatur um und verschwand im aufgewirbelten Staub.
Bask dreht den Läufer und schickte eine Geste des Dankes zu Leutnant Erlen. Die imperialen Soldaten jubelten in ihren Stellungen.
Als Bask den Sentinel wieder drehte und ein paar Schritte in Richtung der

Bestie stapfte, bemerkte er, dass sein Scanner total verrückt spielte. Überall vor ihm waren Signaturen von feindlichen Truppen. Und sie waren nah, zu nah.

1: Corporal Bask in seinem Scout Sentinel
2: Südwest Front - Leutnant Erlen und Infanterie
3: Basilisk Artilleriepanzer zu Füssen des Titanen
4: Corporal Viers`Trupp im Kampf mit Carnifexen
5: Imperialer Soldat an der nördlichen Flanke
6: Tyrannofex mit Kapselkanone
7: Genestealer attackieren einen Trupp vor Karsk`s Panzer
8: Die Front im Westen wird von Tyraniden überrannt

I-II

Viers

“Bajonette!”, schrie der Sergeant, “Bereiten wir ihnen einen stechenden Empfang!”
Der Boden bebte, als die beiden Carnifexe in ihre Stellung brachen. Die Monster begannen sofort ihre Sensen rhythmisch zu schwingen, als wollten sie ein Feld abernten. Ein Soldat wurde hoch durch die Luft geschleudert und verschwand schreiend im Staub der Schlacht hinter ihnen. Mit Leichtigkeit durchbohrten die Sensen die Soldaten, zerteilten Muskeln, Sehnen und Haut. Viers konnte nicht erfassen, was um ihn herum passierte. Überall Schreie, Blut und Gestank. Er wurde von einem zerteilten Körper umgeworfen und darunter begraben. Der Lärm der Schlacht war nun dumpfer und schien weiter entfernt. “Vielleicht bleibe ich einfach liegen?”, kroch ein Gedanke durch seinen Kopf. “Nein!”, schrie der Corporal. So durfte die Geschichte auf keinen Fall enden. Er schob die Leiche zur Seite und raffte sich auf. Doch sein Trupp war verschwunden. Vom Sergeant konnte Viers nur noch einen Arm ausmachen, der das Kettenschwert umklammerte.
Er sah, dass die riesigen Tyraniden instinktiv nach Überlebenden suchten. Viers erspähte das Funkgerät eingeklemmt zwischen zwei toten Kameraden. Er schnappte sich das Com und gab durch: “Linie Südost, erster Ring von Carnifexen durchbrochen. Erwarten Befehle!”
Das Com knackte nur. Viers hatte keine Zeit. Er musste die Linie halten. Der Corporal sprang auf und spie den Kreaturen entgegen: “Holt mich doch, ihr mutierter Abschaum! Hier!!!”
Als die Carnifexe ihn erfassten, kamen sie sofort in seine Richtung. Plötzlich nahm Viers Bewegungen wahr. Zwei Soldaten seines Trupps hatten neben ihm Stellung bezogen. Beide waren von oben bis unten mit Blut und Schmutz bedeckt, schienen aber unverletzt zu sein.
Die drei Soldaten nickten sich zu, legten die Gewehre an und begannen, die Tyraniden zu beschießen.

Karsk

Die riesige längliche Biokanone des Tyrannofex hob sich empor und spuckte krachend kurz hintereinander mehrere Projektile von der Größe eines Salatkopfes. Erstere trafen das Vulture Gunship und bedeckten dessen Rumpf mit einer öligen Flüssigkeit. Direkt danach trafen weitere Projektile auf und reagierten sofort mit der schmierigen Substanz der ersten Geschosse. Die Kapseln implodierten und rissen ein Loch in die Rumpfpanzerung des Fliegers. Das Gunship trudelte, der Pilot konnte es jedoch unter Kontrolle bringen.
Als sie ihre Aufmerksamkeit von dem Tyrannofex abwandten, nahmen sie wahr, dass die Infanterie-Stellungen direkt vor ihnen von Genestealern gestürmt wurden.
"Wie konnte das passieren? Die Viecher sind direkt vor unseren Linien!", plärrte der Tankcommander durch den Innenraum.
Unglaublich schnell schossen die Kreaturen heran. Von einer unbekannten fremdartigen Intelligenz gesteuert, manövrierten die Symbionten sich in Position. Mit gewaltigen Sätzen katapultierten sie sich in den Trupp Gardisten direkt vor Karsk's Position.
"Kyser, wo kommen die Viecher her?", rief Karsk ins Com.
"Sie kommen in Wellen! *RAUSCHEN* sie ihre Position. Konzentrieren *RAUSCHEN* Kreaturen.", kam die abgehakte Antwort des Platooncommanders.
"Scheiße!", schrie der Commander und feuerte den alten Kommunikator in eine Ecke.
Er blickte wieder nach draußen.
Die Soldaten hatten keine Chance. In wenigen Sekunden war der Trupp überrannt worden. Überlebende gab es keine. Die Sensenklauen der Genestealer hatten die Soldaten gnadenlos zerhackt.
Sofort setzten die Xenos nach, verwickelten einen weiteren Trupp Soldaten in den Nahkampf und kamen seinem Panzer immer näher.
"Sir, was machen wir, Sir?", schrie Skrud.
"Bereit halten. Wir pusten sie weg, wenn sie nicht mehr mit unseren Truppen im Gefecht sind. Und betet zum Imperator, dass wir sie erwischen."

Die Genestealer interessierten sich nicht für Bask oder seinen Flügelmann. Sie sprinteten gebückt vorwärts, den Linien der Infanterie entgegen.
Zu Basks Entsetzen schob sich ein weiterer Carnifex aus den Schatten eines Containers auf das Schlachtfeld und rückte ebenfalls auf die Stellungen der Soldaten vor.
Aus dem Norden der linken Flanke stieß eine bösartige Kreatur zu den Truppen der Tyraniden. Der Schwarmtyrant schwang in seinen vier Armen riesige knöcherne Säbel. Seine Statur glich in etwa der der Carnifexe. Das rot-orangene Exoskelett wurde von dicken beige-braunen Hornplatten geschützt. Sein riesiger Kopf mündete in Hornplatten, die ähnlich einem Geweih eine Krone andeuteten. Zwischen langen Reißzähnen wand sich eine schleimige Zunge.
Der Schwarmherrscher stieß einen markerschütternden Schrei aus, was die Symbionten anfeuerte noch schneller zu sprinten. Bask konnte sie mit bloßem Auge nur noch schlecht erkennen.
Hinter den Infanteristen schob sich der Panzer von Leutnant Erlen durch das Geröll.
Es knirschte und krachte, als die Genestealer auf Männer und Maschine krachten. Auch der Carnifex drängte mitten in die Reihen der Gardisten.
Es war ein Blutbad. Die Flanke fiel in Sekunden. Bask lief ein Schauer über den Rücken.
Einzig der Panzer von Erlen stand noch. Doch auch dessen Panzerung hatte Schaden genommen. Schleimige Säureklumpen fraßen sich durch Metall und unzählige Hiebe mit Zangenkrallen hatten Löcher hinterlassen. Die flinken Tyraniden umzingelten den Leman Russ Kampfpanzer und setzten ihm weiter zu.
Der Carnifex wandte sich um und verfolgte Basks Flügelmann Poleski.
“Achtung, hinter Dir!” schrie der Corporal in sein Funkgerät.

II-I

Viers

Der Corporal und seine zwei Männer hatten nicht damit gerechnet, die beiden Carnifexe aufhalten zu können. Seltsamerweise walzten die Monster sie nicht einfach platt, sondern rückten langsam nach.
“Koordinierter Rückzug!”, rief Viers den Männern zu, ohne den Blick von den Kreaturen zu lassen.
Kontinuierlich gingen sie rückwärts und hofften, nicht rücklings gefressen zu werden.
Um sie herum tobte immer noch der Lärm der Schlacht, als direkt hinter ihnen ein Geschütz krachte. Hätten die Männer nicht ihre Gefechtshelme getragen, wären sie jetzt taub.
Das Geschoss traf den verwundeten Carnifex direkt vor ihnen. Die Männer wurden von der Druckwelle der Explosion nach hinten geschleudert.
Leutnant Reeve hatte den Carnifex voll erwischt. Wo einmal der Kopf gewesen war, klaffte ein riesiges Loch. Der leblose Rumpf des Monsters sackte auf Viers` toten Kameraden zusammen und blieb liegen. Der Corporal beobachtete, wie das zweite Tyranidenmonster überhaupt keine Notiz vom Tod seines Artgenossen nahm und weiter vorrückte.
Trotzdem schöpfte Viers Hoffnung. Noch so ein Treffer und ihre Linie wäre vorerst sicher.
Wieder schoss das Kampfgeschütz, verfehlte jedoch das Ziel.
“Was nun Corporal?”, rief einer der Soldaten neben ihm.
“Was auch immer passiert: Wir müssen das Vieh so lang beschäftigen, wie es geht. Dabei gehen wir entweder drauf oder werden Helden!”, gab der Corporal zur Antwort.

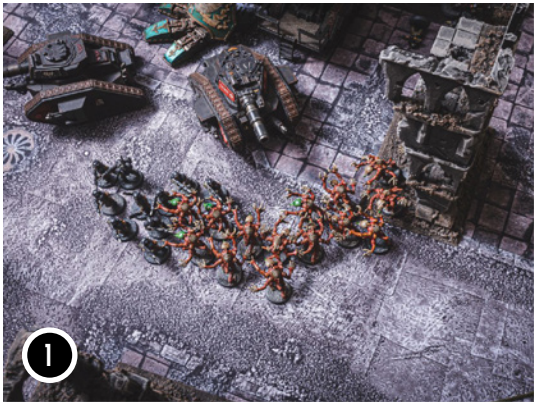
Karsk

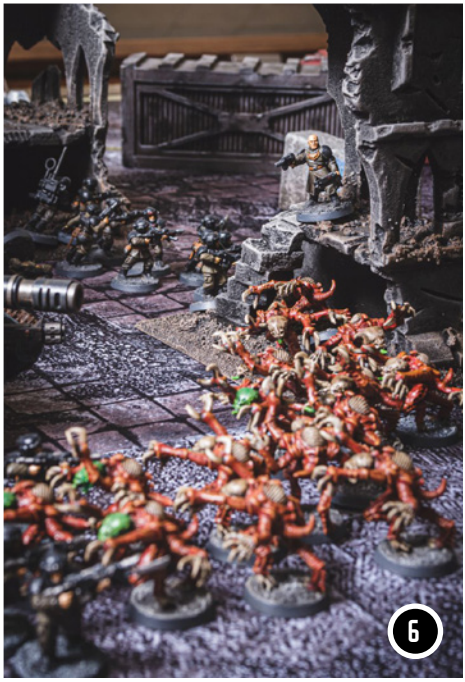
Der alte Veteran sah durch seinen Sichtschlitz und beobachtete, wie sich die Truppen zügig und elegant aus dem Nahkampf mit den Symbionten zurückzogen. Kaum hatte der letzte Mann sich von den Xenos entfernt, schrie der Tank-

commander: “Feuer, vernichtet diese Genestealer.”
Das Kampfgeschütz und die schweren Bolter seines Panzers dröhnten. Die empfindlichen Genestealer wurden durcheinandergewirbelt und von explodierenden Projektilen der schweren Bolter durchlöchert.
Auch die Gattling-Geschütze des Vulture Gunships eröffneten das Feuer auf die Genestealer. Den letzten Kreaturen wurden von Lasergewehren der Infanterie Löcher durch das Exoskelett gebrannt.
Karsk war zufrieden. In dem Leichenberg schien sich nichts mehr zu rühren. Doch hinter den Ruinen lauerte immer noch das Waffenmonster mit dieser riesigen Biokanone.
“Du bist als nächstes dran, Junge.”, knurrte Karsk in seinen Bart.

Bask

Poleski machte ein geschicktes Ausweichmanöver, kurz bevor ihn eine der riesigen Sensen treffen konnte.
Leutnant Erlen schaffte es, seinen Panzer aus der Rotte Tyraniden zu befreien und setzte sich ab. Sein Panzer hatte allerdings schweren Schaden genommen.
“Infanterie-Stellungen im Süden und Südwesten gefallen.”, schrie Kyser durch das Com, “Schließen sie mit Fahrzeugen die entstandenen Lücken, um den Feind am Vorrücken zu hindern!”
Die Basilisken unter dem Titanen reagierten direkt und fuhren in Richtung Front. Das verschaffte den imperialen Einheiten etwas Luft zum Atmen. Auch Bask und seine Schwadron rückten weiter in Richtung Süden vor.
Den gewonnenen Raum nutzte die Artillerie, um die Genestealer mit allem zu beschießen, was noch da war. Auch Bask und der andere Sentinel eröffneten sofort das Feuer.
Unglaublicherweise blieben zwei versprengte Kreaturen am Fuße des Titanen am Leben. Die beiden Genestealer verbargen sich geschickt vor weiterem Beschuss.
Die Bedrohung schien jedoch nicht gebannt. Der riesige Schwarmherrscher stapfte heran und links von ihnen lauerte der Carnifex.
Bask wollte sich gerade in eine bessere Position bringen, als der Boden in seiner Nähe zu vibrieren begann.





1: Genestealer direkt vor Tankcommanders Karsk´s Position

2: Tyrannofex und Neurothrope auf Lauer

3: Poleski wird von einem Carnifex attackiert

4: Corporal Viers mit zwei überlebenden Kameraden

5: Leutnant Erlen wird von Genestealern umzingelt

6: Commander Lors gibt Befehle

II-II

Viers

Der Carnifex stürmte wieder sensenschwingend auf sie zu. Die drei Soldaten machten sich bereit.
“Männer,”, keuchte der Corporal, “es war mir eine Ehre, mit euch gedient zu haben.”
Eine Antwort bekam er nicht mehr. Das Monstrum war über die drei Kämpfer hergefallen. Viers wurde von der Rückseite einer Sense zurückgeschleudert und hörte die entsetzlichen Schreie eines Soldaten. Einer der Kameraden war aufgespießt worden und hing nun auf dem Sensenarm. Die Kreatur richtete den Waffenarm zu Boden und schien den Augenblick zu genießen, als der Sterbende langsam herunterrutschte. Der Mann verstarb, bevor er am Boden ankam. Den zweiten Soldat konnte der Corporal nicht entdecken.
Viers hatte sicherlich gebrochene Rippen, schaffte es aber, sich erneut aufzurichten. Als er stand, sah er, dass der Carnifex auf der zerquetschten Leiche des anderen Soldaten stand.
Wieder schwangen Sensenarme in weitem Bogen heran. Viers hatte sich den Rhythmus eingeprägt und konnte den Gliedmaßen ausweichen. Er ließ sich weiter zurückfallen, aber die Kreatur setzte nach. Lange könnte er sie so nicht hinhalten. Sein Atem ging nur stoßweise. Er war am Rande der Ohnmacht. Es war ein Wunder, dass er überhaupt noch lebte.

Karsk

Der alte Tankcommander hatte den Tyrannofex nicht aus den Augen gelassen als dieser erneut mit seiner riesigen lebendigen Kanone auf das Vulture Gunship schoss. Nur eines der Projektile traf den Flieger, richtete aber beträchtlichen Schaden an. Dieser Niems schien ein Ass zu sein! Keiner hätte ein dermaßen beschädigtes Gunship so präzise weiterfliegen können.
“Befehle!”, brüllte Karsk ins Com. Die Antwort kam für seinen Geschmack zu spät.
“Schwarmtyrant hinter ihnen.”, gab Kyser durch, “Vernichten sie den Anführer.”

“Lurgas, drehen sie den Panzer um vierzig Grad. Skrud, laden, anvisieren und Feuer in eigenem Ermessen.”, kamen die Befehle wie aus einem Maschinengewehr.
Als der Panzer sich drehte, sah der Veteran wie der große Tyrant um die Ecke einer Ruine hetzte. In der Ruine stand Commander Faiks. Ein Trupp Gardisten hielt hier die nördliche Stellung.
Einer der Soldaten griff sich plötzlich an den Kopf, sank wimmernd zu Boden und verendete schaumspuckend im Dreck. Karsk wusste, dass die Tyraniden den Warp kannten und Magie gerne nutzten.
Auf der anderen Seite der Linien wanden sich Soldaten zuckend auf dem Boden. Auch dort musste sich ein Tyranidenmagier befinden.
Karsk fluchte. Mit Kanonen konnte er arbeiten. Aber durch einen Zauber hinterrücks verbrutzelt zu werden war sein absoluter Alptraum.
In der Zwischenzeit hatte der Schwarmherrscher Commander Faiks angegriffen und ihn mit seinen Schwertern sauber in der Hälfte geteilt. Danach stürzte er sich direkt auf die Soldaten , die sich ihm mutig entgegenstellten.
“Lurgas, verdammt nochmal. Was ist los? Wir sollten schon lange in Position sein!”, brüllte Karsk dem Fahrer zu.
“Jede Sekunde, Boss!”, gab dieser zischend zurück.
Da entdeckte Karsk zwei Genestealer, die pfeilschnell zwischen den Panzern vorbeihuschten. Direkt neben seinem Panzer stand Commander Lors und gab Befehle an die Soldaten weiter. Er schien die Bedrohung nicht zu bemerken.
Karsk wollte schreien, doch es war bereits zu spät. Die beiden Symbionten rissen den Mann nieder und zerfetzten ihn.
“Feuer endlich, Skrud!”, plärrte der Commander, “Gleich haben sie uns am Arsch!”

Bask

Die Vibrationen wurden stärker und der Boden bekam Risse. Poleski rettete sich durch einen gewagten Sprung, als der Boden explodierte. Erde, Felsbrocken, Straßenbelag und Staub wurden meterweit durch die Luft geschleudert, als sich ein gigantischer Wurm auf das Schlachtfeld grub.
Die Kreatur war sicher zweimal so hoch wie sein Sentinel, hatte einen massiven Vorderkörper mit dicken Hornplatten, der auf einem langen, ebenfalls gepanzerten Schwanz ruhte. Sechs gewaltige Sensenklauen und ein riesiges Maul

mit messerlangen Zähnen machten den Trygon zu einem der gefürchtetsten Tyraniden überhaupt. Das Monster setzte Poleski unmittelbar nach. Es war ein ungleicher Kampf. Die Sensen durchstießen den Sentinel wie Papier. Der Läufer kippte um. Sein Pilot war tot.

Der Carnifex, eben noch Verfolger von Basks Flügelmann, drehte ab und folgte den Genestealern in die Mitte der imperialen Stellung. Dort attackierte er die Wyvern direkt unter dem Titan. Seine Sensenklauen stießen Löcher in ihren Rumpf, der Panzer schien die Attacke aber auszuhalten.

An der Südwestfront war erneut eine Rotte Genestealer aufgetaucht und fiel über den Panzer von Leutnant Erlen her, der durch seinen Ausfall aus der Stellung gebrochen war.

Die windigen Kreaturen ließen dem Panzer keine Chance. Immer wieder stießen sie ihre Krallen in Ritzen und Löcher vorheriger Beschädigungen. Als sie ein Loch in die Hülle gerissen hatten, schlüpften zwei Symbionten in den Innenraum. Eine Pistole wurde abgefeuert, dann lag der Panzer ruhig da. Nur der Motor lief weiter.

Die südwestlichen Linien waren gefallen. Bask orientierte sich nach Osten. Ein einzelner Soldat hinderte einen Carnifex daran, auch hier durchzubrechen.

III-I

Viers

Der Carnifex fixierte plötzlich etwas hinter ihm und verlor das Interesse an dem einzelnen Fußsoldat.
Viers war weiter zurückgefallen, hatte das Monster nie aus den Augen gelassen und vermutete, er müsse bald am Titanen angekommen sein. Er hörte ein lautes Rattern, das sich schnell näherte. Hinter ihm war ein Panzer in Stellung gegangen und versperrte dem Tyraniden den Weg.
Rings um den Carnifex explodierten Geschosse, keines konnte das Monster verwunden. Eine Explosion war so nah, dass der Corporal nach hinten geschleudert wurde. Er prallte hart gegen die Seitenpanzerung eines Basilisken. Viers raffte sich auf und orientierte sich. Er war in der Tat fast bis zur Stellung direkt unter dem Titanen zurückgefallen. Die Ladeschützen auf dem Basilisken rotierten und beschossen ein Ziel im Norden des Schlachtfeldes. Jedes Mal bebte die Erde, als die Tremorkanone gezündet wurde.
Zwei Sentinels waren noch vor seiner Position zu erkennen, doch auch die Läufer schienen nach Orientierung zu suchen.
Die Infanterie-Stellungen im Westen und Süden waren ausgelöscht, lediglich im Osten konnte er noch einen Trupp entdecken. Fieberhaft dachte der Corporal nach. Sollte er sich den Männern im Osten anschließen?
Vermutlich würde ihn der Carnifex erwischen, wenn er seine Position aufgab. Der Panzer, der gerade hinter ihm in Stellung gegangen war, bot ihm Sicherheit und Deckung. Viers entschied sich zu bleiben, entsicherte das Lasergewehr, legte an und schoss erneut auf das Monster.

Karsk

“Skrud, mäh mit den Boltern die Symbionten weg! Renko, Doppelschuss vorbereiten! Wenn die Genestealer tot sind, will ich dem Schwarmherrscher ein sauberes Loch durch die Birne blasen!”, Karsk war voll in seinem Element. In solchen Situationen lief der Commander zu Hochform auf.
Die schweren Bolter ratterten und machten Kleinholz aus den beiden Krea-

turen. Damit waren die Linien und die ehrwürdige Kanone des Leman Russ frei zum Feuern.
Karsk hatte die Kanone eigenhändig eingebaut. Sie hatte ein verlängertes und aufgebohrtes Rohr und schoss damit weiter als jedes andere Kampfgeschütz in der Brigade. Sein erster Schütze Thark hatte die Kanone auf einem Militärschrottplatz entdeckt und ihn lange bequatscht, dem Altmetall eine Chance zu geben. Mit Hilfe eines Freundes des Adeptus Mechanicus gelang es ihnen die Waffe zu bergen, aufzubereiten und in seinen Kampfpanzer einzubauen. Thark starb leider vor dem ersten Einsatz an einem mysteriösen Fieber. Er hatte die Kanone nie abfeuern können.
"Für Thark! Feuer!", schrie der Tankcommander.
Die Breitseite traf den Schwarmherrscher nicht ganz sauber, verletzte das Monstrum aber mit Sicherheit. Auch Leutnant Reeves und die Basilisken beschossen den Tyranten, der unter dem Feuer zu Boden ging. Immer wieder versuchte sich die Kreatur aufzurichten, als das nächste Geschoss es wieder zu Boden zwang.
Schließlich endete der Granatenhagel. Der Infanterietrupp nahe dem Schwarmherrscher kam aus der Deckung, um zu prüfen, ob der Anführer der Tyraniden wirklich tot sei.
Da erhob sich der Schwarmherrscher aus den Trümmern. Ganz langsam richtete er sich auf. Überall fehlten Panzerplatten. Grüne Flüssigkeit lief an dem Exoskelett hinunter. Das Leben des Schwarmtyranten hing an einem seidenen Faden.
Todesmutig stürmten die Soldaten den Tyraniden. Karsk beobachtete, wie sie ihn zwar mit den Bajonetten trafen, jedoch nicht durch die verbliebene Panzerung dringen konnten. Da sprang der Sergeant mit seinem Kettenschwert auf den Rücken der gebückten Kreatur. Er rammte ihr das Schwert mit voller Wucht in den schwach gepanzerten Hals und gab Gas. Unter Schreien und Zischen des Tyraniden fraß sich das Kettenschwert durch alle lebenswichtigen Bereiche des Xenos-Körpers. Schließlich verhakte sich die Kette, der Schwarmherrscher fiel zu Boden und der Sergeant wurde weggeschleudert. Außer dem zuckenden Schwanz der Bestie deutete alles daraufhin, dass der Schwarmtyrant tot war.
"Saubere Arbeit Männer.", protzte Kyser durch das Com, "Eine neue Welle Genestealer rollt von Osten an. Macht euch bereit."
Karsk war am Limit. Es waren bisher gerade einmal zwanzig Minuten vergangen. Er hatte keine Ahnung, ob er durchhalten würde, bis die Truppen des

Mechanicus eintreffen würden.
Durch seinen Sehschlitz erspähte der alte Soldat auch wieder den Tyrannofex. Er ärgerte sich. Es war ein Fehler, diese Kreatur zu ignorieren.

Bask

Bask beobachtete, wie die Rotte der Genestealer, die Leutnant Erlen auf dem Gewissen hatten, bis auf vier Kreaturen vernichtet wurde. Das Gunship von Niems leistete wieder wertvolle Arbeit und hielt blutige Ernte unter den Xenos. Der Wyvern Artilleriepanzer war leider durch den Carnifex blockiert und konnte seine Waffen nicht abfeuern.
Der Corporal entfernte sich weiter von dem Trygon, um seinen Flügelmann Harriden auf der östlichen Flanke zu unterstützen.
Auf den Scannern des Sentinels wurde sichtbar, was Kyser bereits angekündigt hatte. Eine weitere Welle Genestealer formierte sich an der östlichen Schlachtfeldgrenze.
Während die Tyraniden scheinbar immer neue Truppen in die Schlacht senden konnten, waren die imperialen Ressourcen limitiert. Und sie schwanden schnell.
Erneut wagte der Soldat einen Blick zu dem gewaltigen Titan. Die türkisenen Panzerplatten mit den goldenen Einfassungen waren das Härteste, was das Imperium bauen konnte. Ein solcher Titan war ein einzigartiges heiliges Stück Technologie. Fast schon eine Person mit Seele und Intelligenz. Seit Generationen von einer Crew gesteuert, die teilweise mit der Maschine verschmolzen war.
Etwas wirklich Bedeutendes musste geschehen sein, dass der Warhound hier aufgegeben worden war.
Bask prüfte seine Missionsuhr. Die Priester des Adeptus Mechanicus wollten in kurzer Zeit anrücken und erwarteten einen vom Feind befreiten Sektor. Um das zu schaffen, müsste der Imperator ein mächtiges Wunder wirken.

1: Der Trygon kommt aus dem Untergrund

2: Der Schwarmherrscher erschlägt Commander Faiks

3: Viers bekommt Verstärkung durch einen Basilisken

4: Genestealer attackieren Karsk

5: Der Trygon vernichtet Poleski im Sentinel

6: Viers überlebt abermals im Nahkampf

7: Ein Carnifex beschädigt den Wyvern Artilleriepanzer

III-II

Viers

Es krachte gewaltig, als der Carnifex bei vollem Lauf in die Seite des Basilisken einschlug. Durch die Wucht fügte der Riese dem Panzer die ersten Beschädigungen zu. Dann nutzte er seine Sensen und begann auf die Panzerung einzustechen. Es dauerte nur einen Lidschlag, da brach die erste Sense durch die Seitenpanzerung. Der Carnifex riss die Sense zur Seite heraus und schlitzte den Rumpf über zwei Meter auf. Elektrische Kabel und hydraulische Leitungen wurden durchtrennt und hingen aus dem Riss.
Das Monster kannte keine Pause. Sofort rammte es weitere Sensen in den Schlitz, hob den Panzer auf einer Seite an und schaffte es, den Basilisken umzuwerfen.
Viers sprang zur Seite, um nicht unter die Hufe des Tyraniden zu geraten, der die Panzerunterseite demolierte und den Tank damit ausschaltete.
Viers war zum Heulen zumute. Der Panzer war seine große Hoffnung gewesen. Er hatte sich erhofft, die Kreatur dem Panzer überlassen und sich einem anderen Trupp anschließen zu können.
Wieder einmal richtete sich der einsame Soldat auf.
“Na dann, wollen wir nochmal!”, murmelte der einsame Soldat entschlossen vor sich hin.
Mit bestialischem Blick wendete sein Gegner und kam auf ihn zu.

Karsk

So schnell wie die nächsten Genestealer heran waren, konnte selbst Lurgas den Panzer nicht wenden. Schon stürzten sie sich auf den letzten Trupp der Ostflanke direkt vor Karsks Panzer.
Angetrieben wurden die Tyraniden von einem weiteren Schwarmtyrant, der dem eben erlegten täuschend ähnlich sah. Karsk wechselte den Sichtschlitz, die Leiche des anderen Großwildes lag aber noch immer dort.
“Verdammt!”, fluchte der Commander, “Egal, was wir abschießen, die haben einfach mehr!”

Schreie ertönten hinter ihnen, als vier versprengte Genestealer über den heldenhaften Trupp in den Ruinen herfiel. Nur der Sergeant, der gerade wieder zu dem Trupp stieß, nachdem er weggeschleudert worden war, überlebte die Angriffswelle und versuchte die Symbionten mit seinem Kettenschwert das Fürchten zu lehren. Aber das ging nicht. Furcht gab es nicht bei dieser Xenos-Spezies.
Karsk wusste aus anderen Missionen, dass die Tyraniden anders organisiert waren. Sie hatten ein gemeinsames Bewusstsein. Sie dachten, fühlten und handelten alle gleich. Die Anführer-Kreaturen schienen es auszustrahlen und ermöglichten, das ein Schwarm aus hunderten Kreaturen handelte wie eine einzige. Das einzelne Leben zählte nicht - nur das Bewusstsein des Schwarms war relevant. Unheimlich, aber effektiv, musste sich der Veteran eingestehen.
"Scheiße", knurrte er vor sich hin, "diese Mechanicus könnten ja auch mal früher kommen als verabredet. Warum machen wir eigentlich die Drecksarbeit für die?"
Er fuhr fort: "Macht die Kanone fertig. Gleich schnappen wir uns den Tyrannofex. Mir ist egal, was Kyser will."
Die riesige Waffenbestie war aus ihrer Deckung gekommen, hob die gewaltige Kanone und schoss erneut auf Leutnant Niems in seinem Vulture. Die meisten Projektile verfehlten, doch eins traf das Flugzeug. Die Turbine heulte auf und Karsk war sich sicher, dass der Flieger bald zu Boden gehen würde.
Gerade war der Panzer gewendet und die Kanone schussbereit, da knallten Genestealer gegen seinen Leman Russ.
"Mist! Schwere Bolter! Skrud!"

Bask

Der Verlust des Schwarmherrschers war den Tyraniden nicht anzumerken. Der Trygon übernahm auf seiner Seite des Schlachtfeldes das Kommando.
Die vier Überlebenden der Genestealer-Rotte verschwanden so schnell, wie sie gekommen waren zwischen den Fahrzeugen unter dem Titan. Bask wusste, das dort irgendwo Platooncommander Kyser zu Fuß unterwegs war.
Der Sentinel brachte ihn schnell zu Harriden, der sich wagte, einem Carnifex den Weg zu versperren.
"Sind sie wahnsinnig? Lenken sie das Vieh ab, es ist langsamer als sie.", rief der Corporal in den Funk.

Der Pilot des Sentinels reagierte sofort, die Maschine begann zu laufen, war aber dem Carnifex schon zu nah. Dieser stieß eine Sense nach dem Läufer, welche eines der Beine zerstörte. Der Sentinel kippte zur Seite worauf der Carnifex ihn zertrümmerte.
Gleichzeitig implodierte auch der Wyvern direkt unter dem Titan. Der Carnifex hatte die Rückseite vollends zerstört und schob das Wrack zur Seite.
Bask war alleine, von seiner Schwadron war nichts mehr übrig. Die kompletten südlichen Stellungen waren gefallen. Die nächste Einheit war der einsame Held, der den Carnifex schon seit Minuten beschäftigte, zwei Leman Russ Kampfpanzer, ein Basilisk im Norden und Leutnant Niems mit dem schwer beschädigten Gunship. Soldaten konnte er keine mehr ausmachen.
Irgendwo zwischen den Panzern musste noch Platooncommander Kyser sein. Bask hoffte, dass er sich in einem davon in Sicherheit gebracht hatte. Zu viele Monster waren übrig.
Der Trygon und drei Carnifexe im Süden und im Zentrum, der Tyrannofex im Nordosten, flankiert von einem Schwarmherrscher. Dazu kamen etliche Genestealer im Zentrum und ein Brainbug in den Ruinen im Osten. Die Kreatur konnte Bask nicht erkennen, nur seine Scanner verrieten ihre Präsenz.
Der Carnifex hatte den Sentinel nun als neuen Gegner ausgemacht und kam sensenschwingend auf ihn zu.

IV-I

Viers

Die Bestie kam näher. Viers schoss. Der Schuss traf, aber wie so oft entstand an der Einschussstelle nur ein kleiner dunkler Punkt. Die Einschüsse schienen dem Tyraniden nicht mehr Schaden zuzufügen, als die Nadelstiche eines Tätowierers.
Viers achtete auf den Kampfrhythmus, dem das Monster instinktiv folgte. Kurz vor dem Zusammentreffen warf er sich zur Seite. Eine Sense sauste so nah an seinem Kopf vorbei, dass er den Luftzug spürte. Er rollte weiter, als ihn die zweite Sense fast erwischte. Sie rammte neben ihm in den Boden und zerstörte sein Lasergewehr. Auch den dritten und vierten Angriff sah Viers kommen und wich rechtzeitig aus.
Er sprang auf die Beine, zückte sein Messer und schrie den Carnifex an: "Na zu langsam, hmm? Komm schon du Scheusal, hier ist das Fresschen."
Er konnte es nicht fassen. Dieses Monster war imstande einen Panzer zu zerreißen, einen einzelnen Soldaten aber konnte es nicht bezwingen. Viers wuchsen Flügel. Der Imperator war mit ihm.

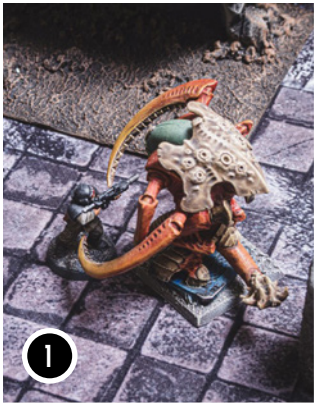
Karsk

"Raus hier, raus! Die Scheißviecher schaben uns das Fleisch von den Knochen.", spie der Tankcommander aus.
Durch den Sehschlitz konnte er sie sehen. Sie versuchten Schwachstellen in der Panzerung zu finden.
Hinter ihnen verließ der verbliebene Basilisk sein Position und fuhr in Richtung Norden, wo am wenigsten Druck durch die Tyraniden herrschte.
Auch Reeves war damit beschäftigt, seinen Leman Russ Kampfpanzer aus dem Nahkampf zu bugsieren und musste auf den Einsatz seiner Waffen verzichten.
Da erspähte Karsk Platooncommander Kyser. Dieser war aus seiner Deckung gekommen und sprang dem Sergeant bei, der sich allein gegen vier Genestealer gewehrt hatte. Nicht mal die elitären Space Marines nahmen es im Nahkampf mit vier dieser Kreaturen auf.

Der Basilisk schoss und traf. Die Explosionen kosteten etliche Symbionten an der Ostfront das Leben. Leutnant der Flotte Niems entlud seine Gattling-Geschütze abermals in die Genestealer. Doch der Beschuss reichte nicht. Eine Handvoll erhob sich aus dem Leichenberg und setzte ihnen sofort wieder nach.
“Mein Gott Imperator! Noch fünf Minuten. Schenke uns noch fünf Minuten.”, murmelte Karsk mit geschlossenen Augen vor sich hin.
Er blickte auf und beobachtete durch den Sehschlitz, wie die Genestealer über Kyser herfielen. Ihr Schwarmbewusstsein hatte den Platooncommander als wichtigeres Ziel ermittelt. Ihr Befehlshaber hatte keine Chance. Auch der Sergeant, der immerhin zwei der Kreaturen erschlug, konnte den Tod seines Vorgesetzten nicht verhindern.
“Der Commander ist tot.”, sagte Lurgas ruhig, drehte den Kopf und blickte Karsk bedeutungsvoll an, “Es lebe der Commander!”

Bask

Immer wieder machte Bask kurze Sprints, bis der Carnifex gefährlich nahe war, dann brachte er wieder Distanz zwischen sie. Das funktionierte erstaunlich gut. Er hoffte, der Carnifex würde nicht verstehen, dass er ihn von wichtigeren Aufgaben abhielt.
Durch den Com hörte er Kyser sterben. Jetzt hatte Tankcommander Karsk das Kommando. Ein zäher Bursche, mit dem nicht gut Kirschen essen war.
Aber Bask gefiel das, Karsk machte klare Ansagen und hatte viel Erfahrung. Wie dieser aus diesem Fiasko aber noch einen Erfolg machen wollte, wusste er nicht.
Wieder sah er den einzelnen Soldaten, der einen anderen Carnifex beschäftigte. Er hatte sein Messer gezückt und blutete aus mehreren Wunden.
Sein Einsatz war beispiellos. Es waren nur noch wenige Minuten bis zum Eintreffen des Adeptus Mechanicus. Sie würden es schaffen. Selbst wenn nur Karsk überlebte, würde das reichen.



1: Corporal Viers`heldenhafter Kampf gegen den Carnifex

2: Die Panzer von Reeves und Karsk werden belagert

3: Ein Sergeant überlebt die Attacke der Genestealer

4: Der Trygon und ein Carnifex demolieren Reeves Kampfpanzer

5: Platooncommander Kyser untersützt im Nahkampf

6: Ein Carnifex hat die Wyvern zerstört

IV-II

Viers

Im Augenwinkel nahm Viers eine Bewegung wahr. Der Schwanz, zuckte es ihm durch den Kopf. Er sah noch etwas Großes auf sich zuschießen. Dann wurde alles schwarz.

Karsk

“Noch ein paar Minuten.”, betete der alte Soldat, “Bitte!”
Plötzlich begannen einige Kabel zu knistern und zu glühen. Hinter ihm platzte ein Hydraulikschlauch. Es gab Kurzschlüsse in der Elektronik.
Magie, die Tyraniden begannen den letzten Akt.
Dann krachte die große Biokanone des Tyrannofex. Karsk sah nach Niems, aber der Schuss hatte nicht dem Flieger gegolten. Stattdessen klafften große Löcher in der Panzerung des Leman Russ Kampfpanzers von Leutnant Reeves.
“Danke Kyser! Diese Gefahr hätte schon längst ausgemerzt sein können.”, spottete der Veteran ironisch vor sich hin.
Wo bleibt nur das Wunder? dachte Karsk bei sich! Es muss geschehen.
Die Distanz war nicht groß genug gewesen. Die Genestealer waren ihnen gefolgt und begannen erneut, die Außenhülle des Panzers zu bearbeiten. Aber er hatte Befehl, sich nicht von dem Titanen zu entfernen.
Etwas weiter südlich sah er Reeve, dessen Kampfpanzer von einem Trygon angegriffen wurde. Auch ein Carnifex attackierte den Leutnant. Geschickt rammte die Bestie ihre Sensenklauen in die geschwächten Stellen der Panzerung.
Es gab mehrere Explosionen im Inneren des Fahrzeugs, Qualm stieg auf. Beim Herausreißen der Sensen wurde der Panzer auf die Seite geworfen. Eine Kette lief weiter.
Auch hinter ihnen wurde gekämpft. Der nachgerückte Schwarmherrscher war auf den Basilisken gesprungen und perforierte die Panzerung mit seinen Knochensäbeln. Immer wieder stach er auf den Panzer ein, dann knickte die große Kanone zur Seite weg und der Panzer implodierte.
Urplötzlich wurde Karsks Panzer aus einem toten Winkel gerammt. Niemand

war auf den Einschlag vorbereitet gewesen. Sein Kopf wurde brutal gegen eine Kante geschleudert. Blut lief ihm über die kahle Stirn in die Augen. Skrud schien es schlimmer erwischt zu haben. Der Schütze lag regungslos und verdreht in seiner Nische.
“Renko, Lagebericht!”, schrie Karsk.
“Skrud ist tot, Sir. Hauptkanone geladen und gefechtsbereit. Ein schwerer Bolter funktionsuntüchtig. Assistenzsysteme teilweise ausgefallen. Maschine OK und fahrbereit!”, ratterte der Beinlose herunter.
“Wir versuchen einen letzten Rückzug! Bereit machen.” gab Karsk zurück.
Da krachte es gewaltig. Etwas hatte die Panzerung durchschlagen. Es kratzte schrecklich, als der Carnifex seine Sense aus dem Panzer herauszog und dabei noch mehr Systeme zerstörte.
“Maschine beschädigt. Umschaltung auf Notantrieb.”, erstattete Renko Bericht.
“Jetzt wird es brenzlig. Wir versuchen Zeit zu schinden.”, rief der Tankcommander.

Bask

Gerade hatte sich der einzelne Soldat aufgerichtet und den Carnifex angeschrien, da holte die Bestie aus und schwang die gigantische Knochenkeule am Ende ihres Schwanzes dicht über den Boden. Der Soldat hatte keine Chance. Wie von einem Rammbock getroffen, wurde er erst zerquetscht und dann im hohen Bogen weggeschleudert.
Bedauerlich, dachte Bask, solcher Heldenmut hätte belohnt werden müssen.
Die Sekunde der Unaufmerksamkeit nutzte sein Verfolger, um ihn zu attackieren. Die Sense drang über seinem Cockpit ein und riss das Dach weg. Der Corporal riss den Sentinel herum und sprintete wieder ein Stück weg. Der Läufer war schwer beschädigt, seine Geschwindigkeit jedoch nicht beeinträchtigt.
Im Augenwinkel sah Bask den Trygon, der zusammen mit einem Carnifex den Panzer von Leutnant Reeves zerstörte. Wie einen Ball schoben die Bestien den Tank aus dem Weg.
Bask wollte nach Norden, um Tankcommander Karsk zu unterstützen, doch alle Wege dorthin waren blockiert.
Ihm blieb nur, die Tyraniden im Süden abzulenken, so lange er konnte.

V-I

Karsk

“Zurück, zurück, zurück!”, schrie Karsk seinem Fahrer zu, “Wir müssen hier raus.”
Der Panzer setzte sich langsam in Bewegung und fuhr rückwärts in Deckung einer Ruine.
Vor ihnen näherte sich der Schwarmherrscher, von rechts die verbliebenen Genestealer und der Carnifex.
In einiger Entfernung hinter dem Tyranidenanführer stand immer noch der verletzte Tyrannofex mit der vernichtenden Kapselkanone.
Der Sergeant, der sich eben noch draußen gegen die Genestealer behauptet hatte war spurlos verschwunden.
Das Com knackte: *RAUSCHEN* “409 Cadia Mechanisiertes Regiment bitte kommen.” *RAUSCHEN*
Karsk fingerte nervös nach dem Kommunikator. Sein Headset war kaputt.
“Ja, Commander Karsk hier, 409 Cadia Mechanisiertes Regiment.”, antwortete er hektisch.
“Grand Master Torme von der Collegia Titanica, Orden der *RAUSCHEN*. Ankunft Zielgebiet in T minus drei. Bestätigen sie freie Landezone!”, kam es durch die Lautsprecher.
“Keine Bestätigung. Landezone nicht frei. Brauchen Unterstützung!”, gab Karsk zurück.
“Landezone nicht frei? Bestätigen!”, fragte der Grand Master nach.
“Roger, Landezone nicht gesichert. Massive Feindpräsenz.”, antwortete der Veteran.
RAUSCHEN
“Landen sie einen Sektor weiter nördlich und stoßen Sie zu uns. Wir halten so lange die Stellung.”, bettelte der Commander.
RAUSCHEN
“Bestätigung?”, hakte er nach und wartete.
Nach einer schier endlosen Zeit ließ er den Kopf sinken.
“Die Schweine kommen nicht. Haben den Schwanz eingezogen und lassen uns hier verrecken.”, raunte er resigniert zu seiner Crew.

Bask

Der Carnifex ließ nicht von ihm ab. Das Monster war zu weit vom Schwarm entfernt und handelte instinktiv wie ein Tier.
Der Corporal sah noch, wie Karsk seinen Panzer in eine gut zu verteidigende Nische manövrierte.
Er wurde von einigen Tyraniden verfolgt.
Leutnant der Flotte Niems überflog das Feld und deckte den Schwarmherrscher mit allem ein, was er zu bieten hatte. Einige Treffer schienen die Anführerkreatur zu verletzen, aber die meisten ignorierte er.
Direkt unter dem Titan baute sich der Trygon zu voller Größe auf und stieß einen markerschütternden Schrei aus.
Bask wusste, dass ihnen nur noch Sekunden blieben.
Sein Funk war zerstört, aber die Legionen des Adeptus Mechanicus mussten jeden Moment eintreffen. Die Techpriester hatten ausreichend Feuerkraft, um die verbliebenen Tyraniden zu vernichten.
Wenn ihnen noch eine Minute geschenkt würde.

1: Das schwer beschädigte Vulture Gunship
2: Tankcommander Karsk muss sich weiter zurück ziehen
3: Niems unterstütz den Commander aus der Luft

V-II

Karsk

Der Schwarmherrscher, der Carnifex und die Genestealer kamen näher. Selbst der empfindlichere Neurothrope kam wie ein schwebendes Gehirn aus der Ruine. Karsk konnte sehen, wie der Schwarmherrscher und der Brainbug Warp-Energie sammelten, um Zauber zu wirken.
“Gott Imperator, lass sie fehl gehen und alle im Warp verschwinden!”, spie Karsk aus.
Es kam anders. Zwei Druckwellen trafen den Panzer wie ein Tsunami. Das schwere Fahrzeug wurde durchgeschüttelt, pulsierende Energieleitungen platzten in tausend Funken und im Innenraum wurde alles hin und her geschleudert.
Karsk öffnete die Augen und sah sich um. Lurgas war hinter der Lenkung von einem Geschoss erschlagen worden. Renko schien noch zu leben, war aber bewusstlos. Der Panzer war Schrott. Die Maschine lief zwar noch, stotterte aber gewaltig. Ob die Kanone noch einen Schuss abgeben konnte? Er wollte es versuchen. Geladen war sie bereits.
Endlos langsam bewegte sich der beschädigte Turm. Da kam der Tyrannofex in Sicht.
“Dich nehme ich noch mit, mein Junge!”, raunte er.
Da krachte es mehrmals. Der Tyrannofex hatte seine Kanone abgefeuert. Offensichtlich nicht auf ihn.
Über ihm schien der Himmel zu explodieren. NIEMS, schoss es dem Tankcommander durch den Kopf. Karsk konnte hören, wie der Flieger vom Himmel auf seinen Kampfpanzer herab stürzte.
Der alte Veteran schloss die Augen.

Bask

Corporal Bask wendete den Sentinel und wollte in Richtung des Tankcommanders sprinten.
Da tauchte Niems mit dem Vulture über dem Panzer von Karsk auf.
Die Kapselkanone des Tyrannofex traf den Vulture in die Seite. Die Eruption riss den kompletten Flügel ab. Teile wurden von der riesigen Turbine eingesaugt, die sofort explodierte. Ein wahrer Trümmerregen ging auf den Panzer nieder, der von den Flammen verschluckt wurde.
Nach zwei weiteren Explosionen war sich Bask sicher, das Commander Karsk nicht mehr am Leben sein konnte.
Die Eingreiftruppe des Adeptus Mechanicus war nicht erschienen, um den Titanen zu bergen.
Was würde nun mit der Maschine geschehen? Stillschweigend überragte sie immer noch das Schlachtfeld, als wäre nie etwas geschehen.

1: Karsk wird in die Enge gezwungen

2: Bask auf der Flucht

3: Keine freie Landezone

Epilog

“Das soll ein Bericht sein?”, Grand Master Torme stand von seinem Stuhl auf und lief in dem kleinen Raum umher.
Der Grand Master war von zierlicher Statur und trug eine rote Robe über seinem Cyborg-Körper. Alles, was unter der Robe zum Vorschein kam war bionisch. Arme, Hände und Beine. Nur der Kopf schien von dem einstigen Menschen übrig zu sein. Und selbst im Gesicht gab es zahlreiche bionische Modifikationen. Schläuche verließen die Nasenlöcher und ein Auge war biomechanisch. Immer wieder sah Bask, wie sich die Blendenblätter hinter der Linse öffneten und schlossen.
Über der Robe trug der Ordensmeister einen Überwurf an dem lange Papyrusrollen mit Litaneien, Dosen, Säckchen und weiteres nicht identifizierbares Gerät geheftet waren. Mit jeder Bewegung raschelte und klackerte es.
Der Mann ging zur Tür und sprach: “Wir brauchen diese Maschine. Koste es was es wolle. Wir werden wieder dorthin gehen. Sie kommen mit. Sie kennen sich aus. Sie waren da.”
“Sir, ja Sir!”, antwortete Bask schneller und überzeugter, als er sich wirklich fühlte.
“Sie schließen sich einer Einheit der Techgarde an. Machen sie sich mit deren Taktiken vertraut. Sie haben 48 Stunden.”, gab Torme die Befehle. Er öffnete die Tür und verließ den Raum.
Corporal Bask sackte in sich zusammen.
Er war mit dem Sentinel 22 Stunden vor den Tyraniden geflohen, bis er einen sicheren Sektor erreichen konnte. Männer vom Adeptus Mechanicus hatte ihn dort direkt aufgesammelt, wobei sich das eher wie eine Entführung angefühlt hatte.
War es Segen oder Fluch beim Adeptus Mechanicus gelandet zu sein? War es der Wille des Imperators?
Bask war sich noch nie in seinem Leben so unsicher.
Eine Wahl hatte er nicht.

ENDE

Glossar

Astra Militarum / Imperiale Armee

Das Astra Militarum ist die reguläre Armee des Imperiums und sowohl dessen größte militärische Organisation als auch die größte Streitmacht der Galaxis.

Basilisk

Der Basilisk ist ein Artilleriepanzer der Imperialen Armee.

Wyvern

Die Wyvern ist ein Artilleriepanzer der Imperialen Armee.

Vulture Gunship

Das Vulture Gunship ist ein Unterstützungsflieger der von Imperialer Flotte und Imperialer Armee genutzt wird.

Leman Russ Kampfpanzer

Der Leman Russ Kampfpanzer ist der Standard-Kampfpanzer der Imperialen Armee.

Sentinel

Sentinels sind Aufklärungs- und Flankenfahrzeuge der Imperialen Armee. Sentinels sind Läufer, die sich auf zwei Beinen bewegen.

Adeptus Mechanicus

Das Adeptus Mechanicus ist eine der größten und mächtigsten Organisationen des Imperiums. Es ist die Kirche des Maschinengottes und gleichzeitig Monopolhalter auf Forschung und Entwicklung von Waffen- und Hochtechnologie.

Warhound Titan

Titanen der Warhound-Klasse sind die kleinsten und schnellsten Titanen des Adeptus Titanicus und damit des Imperiums.

Tyraniden

Die Tyraniden sind sich ständig verändernde, raubtierhafte Außerirdische, die gleich einem Insektenschwarm mit einem kollektiven, psionischen Bewußtsein handeln. Ihr Ziel ist die vollständige Absorbtion der Biomasse der Galaxis.

Schwarmherrscher

Ein Schwarmtyrant, ist eine monströse Tyranidenkreatur, die über beeindruckende Kampffertigkeiten und psionische Fähigkeiten verfügt. Schwärme der Tyraniden werden für gewöhnlich von mindestens einem Schwarmtyranten angeführt. Der Schwarmherrscher ist ein einzigartiger Schwarmtyrant und stellt deren Höhepunkt in der Evolution dar.

Neurotroph

Ein Neurotroph ist eine Synapsenkreatur der Tyraniden, die über variierende psionische Kräfte verfügt. Wegen des großen sichtbaren Gehirns umgangssprachlich als Brainbug bezeichnet.

Genestealer/Symbiont

Symbionten sind Vorhut- und Nahkampfkreaturen der Schwarmflotten der Tyraniden.

Carnifex

Ein Carnifex ist eine monströse Tyranidenkreatur, die über hohe Kampfkraft verfügt und extrem widerstandsfähig ist.

Trygon

Der Trygon ist eine gigantische Kreatur der Tyraniden. Er bewegt sich subterran fort, und kann überraschend nach oben, auf das Schlachtfeld durchbrechen, wo er seine verheerende Kraft gegen jeden Gegner zum Tragen bringt.

Tyrannofex

Tyrannofexe sind riesige Kreaturen, die vom Schwarmbewusstsein dazu gezüchtet wurden Ziele im Fernkampf mittels massiven Beschusses zu vernichten.